

Editorial

Im Jahr 2012 hat es bei „Medien & Kommunikationswissenschaft“ mit 42 Angeboten etwas weniger Manuskripteinreichungen gegeben als in den beiden Vorjahren, in denen die Zeitschrift besonders viele Angebote erhalten hatte. Und auch wenn die Begutachtungszeit gelegentlich etwas länger dauert als die sechs Wochen, die wir anstreben, gibt es nach wie vor keinen „Stau“ von Texten, die für die Veröffentlichung vorgesehen sind. Artikel können daher nach der Annahmeentscheidung in der Regel binnen weniger Wochen erscheinen.

Die Zeitschrift ist für die Scientific Community gedacht, die Community soll die Manuskripte schreiben, sie begutachten und sie schließlich lesen. Insofern ist die Redaktion an einer möglichst engen Kooperation mit der Community interessiert und möchte für größtmögliche Transparenz des Begutachtungsverfahrens und der Arbeitsweise der Redaktion sorgen. Sie tut dies u. a. mit einer jährlichen Statistik zur Annahme- und Ablehnungspraxis in M&K (s. u.) und mit entsprechenden Seiten unter www.hans-bredow-institut.de.

Um die Kooperation mit der Scientific Community weiter zu vertiefen und die Fachgesellschaften noch stärker in das Begutachtungsverfahren einzubinden, unterstützt seit Frühjahr 2008 ein Beraterkreis die Arbeit der Redaktion. Die DGPUK-Fachgruppen sowie die SGKM und die ÖGK entsenden jeweils eine Person in den Beraterkreis, derzeit umfasst er damit die folgenden 17 Mitglieder: Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher (DGPUK-Fachgruppe Mediensprache – Mediendiskurse), Prof. Dr. Andrea Czepek (FG Journalistik / Journalismusforschung), Dr. Marco Dohle (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung), Dr. Stephanie Geise (FG Visuelle Kommunikation), Prof. Dr. Andreas Hepp (FG Soziologie der Medienkommunikation), Prof. Dr. Marcus Maurer (FG Methoden), Prof. Dr. Carola Richter (FG Internationale und Interkulturelle Kommunikation), Dr. Björn von Rimscha (FG Ökonomie), Prof. Dr. Ulrike Röttger (FG PR und Organisationskommunikation), Prof. Dr. Mike S. Schäfer (FG Kommunikation und Politik), Prof. Dr. Christian Schicha (FG Kommunikations- und Medienethik), Dr. Christina Schumann (FG Computervermittelte Kommunikation), Prof. Dr. Tanja Thomas (FG Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), Dr. Ulrike Wagner (FG Medienpädagogik), Prof. Dr. Jürgen Wilke (FG Kommunikationsgeschichte) sowie Ass.Prof. Mag. Dr. Thomas Steinmaurer (ÖGK) und Prof. Dr. Vinzenz Wyss (SGKM).

Mittlerweile ausgeschieden, jedoch im Jahr 2012 im Beraterkreis aktiv waren zudem: Prof. Dr. Stefanie Averbeck-Lietz (FG Internationale und Interkulturelle Kommunikation), Prof. Dr. Beatrice Dernbach (FG Journalistik / Journalismusforschung) und Prof. Dr. Martin Emmer (FG Computervermittelte Kommunikation).

Die Beraterinnen und Berater sind überaus hilfreich durch ihre Hinweise und Anregungen, welche Personen für Gutachten und Rezensionen thematisch einschlägig sind. Sie haben selbst bei Interesse zu gutachten den ersten Zugriff auf neue Angebote und unterstützen die Arbeit der Redaktion daher auch tatkräftig mit Stellungnahmen zu einzelnen Texten. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank!

Begutachtungsverfahren

Das Begutachtungsverfahren bei M&K entspricht dem klassischen Peer Reviewing. Manuskripte werden beim Eingang von der Redakteurin Christiane Matzen anonymisiert, so dass die Verfasser auch den Redaktionsmitgliedern nicht bekannt sind. Die Mitglieder des Beraterkreises werden nach Eingang eines neuen Manuskriptangebots per Rundmail

über Titel und Abstract des anonymisierten Angebots informiert und eingeladen, Vorschläge für Gutachterinnen und Gutachter zu machen; sie können sich auch selbst vorschlagen.

Die Redaktion entscheidet auf der Grundlage dieser und eigener Vorschläge, an wen das Manuskript weitergeleitet und welche externen Gutachterinnen und Gutachter angefragt werden sollen. Zentrales Auswahlkriterium ist hierbei die fachliche und thematische Einschlägigkeit für das Thema. Die endgültige Auswahl obliegt der Redakteurin, weil nur sie in Kenntnis der Verfasserinnen und Verfasser abschätzen kann, ob es etwa eine zu große Nähe zwischen den Gutachtenden und den Autorinnen und Autoren geben könnte.

In der Regel werden zwei externe Gutachten eingeholt, außerdem begutachten ein oder zwei Redaktionsangehörige das Manuskript. Es liegen damit für gewöhnlich mindestens drei Voten zu einem Text vor. Auf dieser Grundlage trifft die Redaktion als Kollegialorgan ihre Entscheidung über die Annahme des Manuskripts bzw. die Empfehlung einer Überarbeitung oder Neueinreichung. Die Entscheidung wird in einem gesonderten Redaktionsbeschluss zusammengefasst und den Autorinnen und Autoren zusammen mit den diesem Beschluss zugrunde liegenden (ebenfalls anonymisierten) Gutachten übermittelt. Auch die beteiligten externen Gutachterinnen und Gutachter erhalten den Beschluss sowie die Voten nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens zur Kenntnis. Die Redaktion versucht, das Begutachtungsverfahren möglichst im Laufe von sechs Wochen nach Eingang des Manuskripts abzuschließen; falls die Begutachtung länger dauert, werden die Autoren benachrichtigt.

Eine Besonderheit stellen sog. „Sonderhefte“ dar: In Zusammenarbeit mit Gastherausgeber(inne)n veröffentlicht die Redaktion dazu in der Regel zunächst einen Call for Papers. Auf der Basis von Abstracts wird entschieden, welche Beiträge eingeladen werden sollen. Das Begutachtungsverfahren erfolgt dann weitestgehend wie üblich: Neben einer Begutachtung durch die Gastherausgeber und die Redaktion werden auch bei Themenheften externe Gutachten eingeholt. Im Jahr 2012 ist ein Sonderheft zum Thema „Grenzüberschreitende Medienkommunikation“ erschienen, herausgegeben von Prof. Dr. Stefanie Averbek-Lietz und Prof. Dr. Hartmut Wessler. Für ihr großes Engagement bei diesem Sonderheft möchte sich die Redaktion herzlich bedanken.

Statistik

Tabelle 1 zeigt eine Auswertung der Annahme- und Ablehnungspraxis von M&K für den Zeitraum 2000–2012.

In den Jahren 2000–2012 wurden insgesamt 587 Manuskripte eingereicht, die Zahl der eingehenden Manuskripte liegt zwischen 34 und 62 pro Jahr.

Über die Jahre betrachtet wird etwa die Hälfte der eingereichten Manuskripte gedruckt. In der Tabelle nicht erkennbar ist dabei allerdings, dass dies im Regelfall nach mehr oder weniger umfangreichen Überarbeitungen geschieht.

Die folgenden Übersichten geben genaueren Aufschluss über die Autorinnen und Autoren. Dabei werden als Vergleichsmaßstab die über die Jahre 2000 bis 2010 hinweg beobachteten Werte dargestellt; als Indikator für die aktuelle Situation werden dem die Werte für die beiden letzten Jahre 2011 und 2012 gegenübergestellt.

Tabelle 1: Überblick über die Annahme-/Ablehnungspraxis bei M&K 2000-2012

	Manuskriptangebote				Externe Gutachten
	Gesamt	davon für Themenhefte	angenommen	abgelehnt	
2000	41 100 %	10	24 58,5 %	17 41,5 %	34
2001	46 100 %	10	29 63,0 %	17 37,0 %	41
2002	44 100 %	14	30 68,2 %	14 31,8 %	57
2003	36 100 %	2	19 52,8 %	17 47,2 %	62
2004	52 100 %	13	23 44,2 %	29 55,8 %	81
2005	35 100 %	–	17 48,6 %	18 51,4 %	66
2006	53 100 %	15	24 45,3 %	29 54,7 %	96
2007	34 100 %	–	16 47,1 %	18 52,9 %	63
2008	41 100 %	–	13 31,7 %	28 68,3 %	77
2009	46 100 %	–	20 43,5 %	26 56,5 %	89
2010	62 100 %	–	30 48,4 %	32 51,6 %	125
2011	52 (55)* 100 %	12	26 50,0 %	26 50,0 %	123
2012	29 (42)* 100 %	–	9 31,0 %	20 69,0 %	87
Gesamt	571 (587) 100 %	676	280 49,0 %	291 51,0 %	1001

* Von den 2011 eingereichten Texten befinden sich 3 Angebote noch im Verfahren, da eine Überarbeitung oder Neueinreichung angekündigt wurde, die aber bislang nicht erfolgte. Von den 2012 eingereichten Texten sind die Verfahren noch bei 13 Angeboten nicht endgültig abgeschlossen – daher bezieht sich der Überblick über die Annahme- und Ablehnungspraxis bei M&K auf die 52 der 55 eingereichten Artikel (2011) bzw. die 29 der 42 eingereichten Angebote (2012) über die bereits abschließend entschieden wurde.

Lesebeispiel: Im Jahr 2012 gelangten insgesamt 42 Manuskripte in das Verfahren. Von diesen wurden oder werden 9 gedruckt, 20 wurden abgelehnt, 13 Texte befinden sich noch im Verfahren bzw. in Überarbeitung. Insgesamt waren neben der Redaktion externe Gutachterinnen und Gutachter mit insgesamt 87 Gutachten an den Verfahren beteiligt.

Geschlecht

In Tabelle 2 dargestellt ist die Zusammensetzung der Autorinnen und Autoren nach dem Geschlecht: Die Kategorie „weiblich“ umfasst einzelne weibliche Autorinnen oder rein weibliche Teams, die Kategorie „männlich“ umfasst einzelne männliche Autoren oder rein männliche Teams, die Kategorie „gemischt“ umfasst gemischtgeschlechtliche Teams.

Tabelle 2: *Geschlecht der Autor(inn)en 2000-2010 sowie 2011/2012*

Geschlecht		2000-2010		2011/2012	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Männlich	Anzahl	258	124	39	22
	Zeilenprozent	100 %	48,1 %	100 %	56,4 %
	Spaltenprozent	52,7 %	52,5 %	48,1 %	62,9 %
Weiblich	Anzahl	124	61	21	6
	Zeilenprozent	100 %	49,2 %	100 %	28,6 %
	Spaltenprozent	25,3 %	25,8 %	25,9 %	17,1 %
Gemischt	Anzahl	108	51	21	7
	Zeilenprozent	100 %	47,2 %	100 %	33,3 %
	Spaltenprozent	22,0 %	21,6 %	25,9 %	20,0 %
Gesamt	Anzahl	490	236	81	35
	Zeilenprozent	100 %	48,2 %	100 %	43,2 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Es zeigt sich, dass über die Jahre (2000-2010) etwas mehr als die Hälfte der Manuskriptangebote (258 von 490 Texten) von Männern bzw. rein männlichen Teams eingereicht wurden; der Anteil der Autorinnen und rein weiblichen Teams lag mit 124 von 490 Texten deutlich darunter. Die Annahmequote der Frauen war mit 49,2 % aber annähernd identisch mit der der Männer (48,1 %).

In den Jahren 2011/12 war das Verhältnis bei den Einreichungen geringfügig zugunsten von Autorinnen verschoben, die Annahmequote der Frauen lag mit 28,6 % aber deutlich niedriger als die der Männer (56,4 %).

Team

Tabelle 3 zeigt, ob die Manuskripte allein oder im Team mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht wurden. Die Kategorie „allein“ umfasst Manuskriptangebote von einer Einzelautorin bzw. einem Einzelautor, die Kategorie „Team“ umfasst Manuskriptangebote von zwei oder mehr Autorinnen oder Autoren.

Die Ergebnisse zeigen, dass in den Jahren 2000-2010 mehr Manuskripte von Einzelautorinnen und Einzelauforen eingereicht wurden als von Teams. Ihre Chancen, angenommen zu werden, lagen mit 47,2 % aber geringfügig niedriger als die der Teams (49,5 %). In den beiden Jahre 2011/2012 hingegen lag der Anteil der durch Teams eingereichten Texte bei 55,6 %, und auch die Annahmequote lag mit 46,7 % deutlich über der der Einzelautorinnen und Einzelauforen (38,9 %).

Tabelle 3: Allein oder im Team 2000-2010 sowie 2011/2012

Teamarbeit		2000-2010		2011/2012	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Allein	Anzahl	288	136	36	14
	Zeilenprozent	100 %	47,2 %	100 %	38,9 %
	Spaltenprozent	58,8 %	57,6 %	44,4 %	40,0 %
Team	Anzahl	202	100	45	21
	Zeilenprozent	100 %	49,5 %	100 %	46,7 %
	Spaltenprozent	41,2 %	42,4 %	55,6 %	60,0 %
Gesamt	Anzahl	490	236	81	35
	Zeilenprozent	100 %	48,2 %	100 %	43,2 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Status

Tabelle 4 dokumentiert den Status der Autoren: Die Kategorie „Prof.“ umfasst Professorinnen und Professoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten, die Kategorie „Dr.“ Promovierte, die Kategorie „ohne“ Autorinnen und Autoren ohne Promotion. Die Mischkategorien beziehen sich bei Teams jeweils auf den höchsten und niedrigsten Status.

Tabelle 4: Status der Autor(inn)en 2000-2010 sowie 2011/2012

Status		2000-2010		2011/2012	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Prof.	Anzahl	103	53	18	8
	Zeilenprozent	100 %	51,5 %	100 %	44,4 %
	Spaltenprozent	21,0 %	22,5 %	22,2 %	22,9 %
Dr.	Anzahl	114	61	13	6
	Zeilenprozent	100 %	53,5 %	100 %	46,2 %
	Spaltenprozent	23,3 %	25,8 %	16,0 %	17,2 %
ohne	Anzahl	103	41	13	7
	Zeilenprozent	100 %	39,8 %	100 %	53,8 %
	Spaltenprozent	21,0 %	17,4 %	16,0 %	20,0 %
Prof./Dr.	Anzahl	35	13	7	5
	Zeilenprozent	100 %	37,1 %	100 %	71,4 %
	Spaltenprozent	7,1 %	5,5 %	8,6 %	14,3 %
Prof./ohne	Anzahl	99	49	21	7
	Zeilenprozent	100 %	49,5 %	100 %	33,3 %
	Spaltenprozent	20,2 %	20,8 %	25,9 %	20,0 %
Dr./ohne	Anzahl	36	19	9	2
	Zeilenprozent	100 %	52,8 %	100 %	22,2 %
	Spaltenprozent	7,3 %	8,1 %	11,1 %	5,7 %
Gesamt	Anzahl	490	236	81	35
	Zeilenprozent	100 %	50,2 %	100 %	43,2 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Status	2000-2010		2011/2012	
	gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Alle mit „Prof.“	Anzahl 237	115	46	20
	<i>Zeilenprozent</i> 100 %	48,5 %	100 %	43,5 %
Alle ohne „Prof.“	Anzahl 253	121	35	15
	<i>Zeilenprozent</i> 100 %	47,8 %	100 %	42,9 %

In den Jahren 2000-2010 war die Prof.-Gruppe an insgesamt 237 Manuskriptangeboten beteiligt, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 185 Angeboten und die der Nicht-Promovierten an 238 Manuskripten. Auf die Annahmequote hat der Status der Autorinnen und Autoren, der den Gutachtenden ja auch unbekannt ist, keinen Einfluss: Zwar haben Texte, die von der Gruppe „Dr.“ eingereicht werden, mit 53,5 % die höchste Annahmewahrscheinlichkeit, insgesamt aber ist die Annahmewahrscheinlichkeit der Texte, die unter Beteiligung der Status-Gruppe „Prof.“ entstanden sind, nah bei derjenigen der Texte, die ohne Beteiligung von „Prof.“ verfasst wurden.

2011/2012 war die Prof.-Gruppe an insgesamt 46 der 81 Einreichungen beteiligt, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 29 Angeboten und die der Nicht-Promovierten an 43 Manuskripten. Die mit Abstand höchste Annahmequote hatten Texte, die von der Gruppe „Prof./Dr.“ eingereicht wurden (71,4 %), am geringsten war sie für Texte aus der Gruppe „Dr./ohne“ mit nur 22,2 %.

Externe Gutachter

Wie ebenfalls aus Tabelle 1 ersichtlich, wurden in den 13 Jahren 2000-2012 insgesamt 1001 externe Voten erstellt, allein in den Jahren 2011/2012 waren es 210 externe Gutachten. Diese Zahl belegt einerseits das Bemühen der Redaktion, die Scientific Community möglichst breit in der Qualitätskontrolle der Zeitschrift mit einzubeziehen und die für das jeweilige Thema besonders einschlägigen Expertinnen und Experten anzufragen. Sie zeigt andererseits auch, in welch großem Ausmaß sich die Community an dem Peer Reviewing-Verfahren beteiligt.

Um auch die Anonymität der Gutachter(innen) gegenüber den Autor(inn)en sicherzustellen, veröffentlichen wir die Namen der entsprechenden Kolleginnen und Kollegen mit zeitlicher Verzögerung. Für die Beurteilung der im Zeitraum 2011/2012 eingegangenen Manuskripte haben uns mit einem oder auch mehreren Gutachten unterstützt:

Markus Appel, Stefanie Averbek-Lietz, Marko Bachl, Christof Barth, Anne Bartsch, Daniel Beck, Bernd Blöbaum, Hajo Boomgaarden, Frank Brettschneider, Johannes Breuer, Carsten Brosda, Hans-Jürgen Bucher, Andrea Burmester, Michel Clement, Andrea Czepek, Urs Dahinden, Bernhard Debatin, Ursula Dehm, Beatrice Dernbach, Marco Dohle, Patrick Donges, Wolfgang Donsbach, Nicola Döring, Tobias Eberwein, Christiane Eilders, Martin Emmer, Ines Engelmann, Anita Engels, Thorsten Faas, Oliver Fahle, Andreas Fahr, Benjamin Fretwurst, Jürgen Fritz, Romy Fröhlich, Hannah Früh, Werner Früh, Volker Gehrau, Alexander Geimer, Stephanie Geise, Stefan Geiß, Heinz Gerhard, Rolf Großmann, Lutz Hachmeister, Nina Haferkamp, Lutz M. Hagen, Michael Haller, Matthias Hastall, Christiane Heibach, Andreas Hepp, Tom Herdin, Thomas Hess, Knut Hickethier, Dagmar Hoffmann, Joachim Höflich, Diana Ingenhoff, Olaf Jandura, Stefan Jarolimek, Sigrid Kannengießer, Veronika Karnowski, Christian Katzenbach, Susanne Keuneke, Hans J. Kleinsteuber †, Christoph Klimmt, Walter Klingler, Thomas Knieper, Silvia Knobloch-Westerwick, Matthias Kohring, Steffen

Kolb, Knut Koschatzky, Nicole Krämer, Sonja Kretzschmar, Hans-Dieter Kübler, Rinaldo Kühne, Boris Kühnle, Dominik Leiner, Martina Leonarz, Swantje Lingenberg, Katharina Lobinger, Julia Lönnendonker, Margreth Lünenborg, Frank Marcinkowski, Matthias Marschik, Jörg Matthes, Gabriele Melischek, Dieter Mersch, Klaus Merten, Johanna Möller, Philipp Müller, Christoph Neuberger, Cordula Nitsch, Eva Nowak, Christian Nuernbergk, Sven Pagel, Christian Pentzold, Hans Peter Peters, Thomas Petersen, Matthias Potthoff, Thorsten Quandt, Susanne Rässler, Jo Reichertz, Julius Reimer, Karl Friedrich Reimers, Carsten Reinemann, Julia Lena Reineremann, Karl N. Renner, Stefanie Rhein, Alexander Richter, Carola Richter, Thomas Roessing, Jutta Röser, Constanze Rossmann, Ulrike Röttger, Georg Ruhrmann, Mike S. Schäfer, Michael Scharkow, Christian Schemer, Michael Schenk, Bertram Scheufele, Christian Schicha, Inga Schlichting, Adriane Schmidt, Thomas Schnedler, Armin Scholl, Philomen Schönhagen, Holger Schramm, Friederike Schultz, Winfried Schulz, Frank Schwab, Christian Schwarzenegger, Wolfgang Schweiger, Denise Sommer, Katharina Sommer, Birgit Stark, Hans-Jörg Stiehler, Rudolf Stöber, Peter Szyska, Monika Taddicken, Anna-Maria Theis-Berglmair, Tanja Thomas, Ingrid Uhlemann, Jens Vogelgesang, Katrin Voltmer, Björn von Rimscha, Peter Vorderer, Gerd Vowe, Hans-Ulrich Wagner, Ulrike Wagner, Matthias Weber, Thomas Weber, Stefan Wehmeier, Stephan Weichert, Siegfried Weischenberg, Ralph Weiß, Hartmut Wessler, Jürgen Wilke, Jeffrey Wimmer, Hartmut Winkler, Karsten D. Wolf, Jens Wolling, Anke Wonneberger, Jana Wunsch und Vinzenz Wyss.

Die Redaktion möchte allen Kolleginnen und Kollegen, die die Zeitschrift mit Gutachten aktiv unterstützt haben, ganz besonders herzlich danken.

Die Redaktion, im März 2013